

Sind Holländer intelligenter?

Roland Heynkes

25. Dezember 2004, Aachen

Es ist eine Schande für den deutschen Journalismus, daß selbst interessierte Bürger bis heute zumindest in Rundfunk und Fernsehen praktisch überhaupt nicht darüber informiert wurden, was die Schulsysteme unserer in internationalen Vergleichsstudien zum Teil erheblich erfolgreicherer Nachbarländer von unserem unterscheidet. Man muß sich also mittels Internet selbst informieren, wenn man nach Modellen für die in Deutschland dringend erforderlichen Reformen im Bildungsbereich sucht. Mit diesem Artikel versuche ich dies für das gründlich reformierte Schulsystem der Niederlande zu tun.

Inhaltsverzeichnis

1	In Schulvergleichsstudien schneidet Holland gut ab	1
2	Was machen die Niederländer anders?	1
2.1	In Holland beginnt die Schule schon mit 4 Jahren	1
2.2	Niederländische Elternhäuser werden einbezogen	1
2.3	Sprachliche Defizite werden möglichst früh ausgeglichen	2
2.4	In niederländischen Grundschulen wird auch erzogen	2
2.5	In Holland lernen kleine Kinder von älteren	2
2.6	Niederländische Grundschulen beschämen Schüler nicht	2
2.7	Holländische Schüler organisieren ihr Lernen selbst	3
2.8	In Holland werden Schüler nicht aussortiert	3
2.9	Holländische Schulen sind freier, aber vergleichbar	4
2.10	Pädagogische Dienste bieten Lehrern Hilfe statt Bürokratie	4
3	Geschichte der niederländischen Schulen	4
	Quellenverzeichnis	5
	Index	6

1 In Schulvergleichsstudien schneidet Holland gut ab

An der ersten PISA-Studie¹ im Jahr 2000 nahmen zu wenige niederländische Schüler teil, sodaß ihre Ergebnisse in den internationalen Ranglisten unberücksichtigt blieben. Aber nach eigenen Berechnungen des zentralen CITO-Institutes² für die Test-Entwicklung in Arnheim erreichten holländische Schüler dabei sehr gute Ergebnisse³. Auch beim IGLU-Test für Grundschulen im Frühjahr 2004, beim TIMMS-Test⁴ für Mathematik und Naturwissenschaften und offenbar ebenfalls in der zweiten PISA-Studie im Jahr 2004 schnitten nicht nur finnische, sondern auch niederländische Schüler vergleichsweise sehr gut ab. Das mag unter anderem an einer höheren Wertschätzung holländischer Eltern für Erziehung und Bildung liegen, aber eine höhere Intelligenz dürfte wohl kaum der Grund für das verglichen mit deutschen Schülern deutlich bessere Abschneiden sein. Eher schon könnte das niederländische Schulsystem intelligenter als unseres angelegt sein. Daher mag sich der Versuch durchaus lohnen, mögliche Ursachen für die höhere Qualifikation holländischer Schüler auch im niederländischen Schulsystem und in seiner Pädagogik zu suchen.

2 Was machen die Niederländer anders?

2.1 In Holland beginnt die Schule schon mit 4 Jahren

Ursprünglich hauptsächlich mit dem Ziel einer besseren vor allem sprachlichen Integration von Migrantenkindern und zur Reduzierung des teuren aber meistens nutzlosen Wiederholens von Jahrgangsstufen wurden 1985 in den Niederlanden die Kindergärten für 4-6-jährige abgeschafft bzw. in die Grundschulen integriert [6]. Die Kinder werden bereits im besonders aufnahmefähigen und für die Prägung von Interesse und Arbeitshaltung wichtigen Alter von 4 Jahren eingeschult [6]. Zur Erleichterung dieses frühen Schuleinstiegs dürfen die Eltern der Jüngsten morgens nach dem Bringen noch eine Weile bei ihren Kindern in der Schule bleiben [6]. Natürlich dürfen diese kleinen Kinder auch in der Schule spielen, aber es gibt für sie in den Niederlanden ein besonderes frühkindliches Bildungsprogramm [6]. Dadurch werden Erziehungs- und Förderungsdefizite in den Elternhäusern viel besser als in Deutschland ausgeglichen. Dementsprechend wurden die Schulreifetests abgeschafft und die ehemaligen Erzieherinnen wurden nachgeschult sowie besser bezahlt [6]. Die Grundschullehrerausbildung wurde im Hinblick auf das frühkindliche Lernen optimiert [6].

2.2 Niederländische Elternhäuser werden einbezogen

Von Anfang an nehmen holländische Schüler Aufgaben und Lernmaterialien mit nach Hause, die für ausländische Familien in vier verschiedenen Sprachen vorliegen [6].

¹PISA = Programme for International Student Assessment

²CITO ist ein bereits 1968 gegründetes, seit 1999 kommerziell arbeitendes Institut [4], welches heute Europa-zentrum der in Baltimore, Maryland beheimateten CITO / Sylvan Learning Systems / Prometric Gruppe [5] ist, die Leistungsüberprüfungsdienste entwickelt und verkauft [3].

³|<http://www.citogroep.nl/exp/pisa/resultaten/pisa2000.htm>

⁴TIMSS = Third International Mathematics and Science Study

2.3 Sprachliche Defizite werden möglichst früh ausgeglichen

Lernerfolge sind in hohem Maße von Sprachkompetenz abhängig, da die Wissensvermittlung fast ausschließlich über Sprache erfolgt [4]. Gleichzeitig ist aufgrund verschiedener Studien bei Kindern im Kindergartenalter bzw. zur Schulanfangszeit bekannt, daß 25-30% eines Jahrganges Sprachentwicklungsauffälligkeiten aufweisen, von denen etwa ein Fünftel bis ein Drittel behandelt werden müsste, um bleibende Sprachentwicklungsstörungen, Lese-Rechtschreib-Schwächen und Schulversagen zu vermeiden [4]. Bei Migrantenkinder ist dieses Risiko verdoppelt [4]. Werden diese Probleme schon im Kindergarten erkannt und behandelt, dann kann einem erheblichen Teil der betroffenen Kinder geholfen werden, was sich später durch das Vermeiden von Schulversagen bezahlt macht [4]. Leider wird in Deutschland diese wichtige Früherkennung nicht professionell betrieben, und es gibt sogar Widerstände gegen ein systematisches Testen [4].

Im Gegensatz dazu lässt man in Holland Kinder mit sprachlichen Defiziten nicht mit ihren Problemen allein und wartet nicht ab, bis das „Kind in den Brunnen gefallen“ ist. Die besonders gefährdeten Migrantenkinder erhalten sogar schon früh zusätzlich muttersprachlichen Unterricht, der auf den schulischen Unterricht abgestimmt ist [6].

Grundschulen mit hohem Ausländeranteil bekommen in den Niederlanden wesentlich mehr Lehrer als in Deutschland und fast doppelt so viele wie holländische Grundschulen mit nur wenigen Zuwandererkindern [6].

Vollständig wettgemacht werden sozial bedingte Unterschiede der Bildungserfolge auch in den Niederlanden nicht, weil ja auch einheimische Kinder von den meisten Fördermaßnahmen profitieren [6]. Anfängliche sprachliche Defizite machen aber in Holland Migrantenkinder weitaus seltener zu Schulversagern und das ist auch volkswirtschaftlich ein großer Gewinn.

2.4 In niederländischen Grundschulen wird auch erzogen

Anstatt wie in deutschen Kindergärten nur unter Aufsicht zu spielen oder wie in deutschen Grundschulen nur zu lernen, geht es in den ersten Grundschulklassen bei den Niederländern auch um regelmäßiges Einüben für die Schule wichtigen Sozialverhaltens. Man übt das Stillsitzen, Zuhören und Aufzeigen, später auch selbständiges Lernen [6].

2.5 In Holland lernen kleine Kinder von älteren

Wie auch in deutschen Montessori-Grundschulen üblich, mischt man in den Niederlanden frisch eingeschulte Kinder mit älteren [6], von denen sie lernen und deren bereits angepasstes Sozialverhalten sie kopieren.

2.6 Niederländische Grundschulen beschämen Schüler nicht

Einem wichtigen Prinzip der Montessori-Pädagogik folgend gibt es in holländischen Grundschulen weder Zeugnisse, noch das in Deutschland so gefürchtete „Sitzenbleiben“ schwächerer Schüler [6]. Aber die Schüler werden regelmäßig getestet [6], und schwache Schüler erhalten zusätzliche Förderung bis hin zum Einzelunterricht [6]. Kommen Schüler trotzdem nicht mit, können sie ein zusätzliches Jahr in ihrer gewohnten altersgemischten Gruppe bleiben [6]. Genauso verfahren auch deutsche Montessorischulen, aber in konventionellen deutschen Grundschulen ohne jahrgangübergreifende Klassen müssen Wiederholer in eine völlig neue Klasse wechseln und werden

dadurch als Schulversager stigmatisiert. Generell versucht man in Holland, das Selbstbewusstsein der Schüler zu stärken [6]. Dies fördert das Lernen stärker als der in Deutschland übliche Druck, der letztlich Ausdruck eines tiefen Mißtrauens gegenüber den Schülern, den Lehrern und generell den Bürgern ist.

2.7 Holländische Schüler organisieren ihr Lernen selbst

Genau wie in deutschen Montessorischulen bestimmen auch in niederländischen Grundschulen die Kinder zumindest teilweise selbst, wann sie was lernen wollen [6]. Das nimmt dem Lernen den Charakter einer Zwangsveranstaltung, sodaß die Kinder eine positive Haltung zum Lernen behalten. Außerdem werden dadurch die Lehrer weniger als in konventionellen deutschen Schulen als „Sklaventreiber“ wahrgenommen. Vielmehr werden sie so zu Helfern beim aktiven Selberlernen. Daneben ist dies natürlich die Basis einer am Lernstand und Leistungsvermögen jedes einzelnen Schülers orientierten Differenzierung des Lerntempos. Anstatt ganze Schulklassen im selben Tempo lernen zu lassen, bilden holländische Lehrer kleinere Lerngruppen, die homogener sind und weitgehend selbständig lernen, sodaß sich die Lehrer nicht mit allen Lerngruppen gleichzeitig beschäftigen müssen [6]. Das Lernen in kleinen Gruppen fördert die soziale Kompetenz und Lehrer werden entlastet, wenn Schüler sich den Lernstoff auch gegenseitig erklären. Auch dies entspricht exakt der auch in Deutschland seit einem Jahrhundert erfolgreichen Montessori-Pädagogik, die bei uns allerdings kaum wahrgenommen und anerkannt wird.

In diese Richtung geht auch eine „studiehuis“ genannte Neuerung in der Gestaltung der niederländischen Sekundarstufe II [2]. Kerngedanke dieses Konzeptes ist es, Schülern neben Faktenwissen vor allem Selbstlernetechniken zu vermitteln [2]. Anstatt durch einen aktiv instruierenden Lehrer dessen Wissen auf passive Schüler übertragen zu wollen, sollen nach dem alten Montessori-Prinzip aktive Schüler sich ihr Wissen selbst erarbeiten [2]. Lehrer übernehmen in dieser Organisationsform die positive Rolle von Begleitern selbstständig lernender Schüler [2].

Künftig sollen niederländische Oberstufenschüler sogar selber planen, wie sie bei gegebenen Zeitkontingenten und Hilfsangeboten der Schule ihr Lernen in den verschiedenen Fächern so einteilen, daß die bekannten und landesweit einheitlichen Prüfungsanforderungen erfüllt werden [2]. Damit übernehmen die Schüler selber die Verantwortung für die Planung und Durchführung des Lernprozesses, und es wird ihnen klar, daß sie selber selbständig lernen müssen, anstatt sich Wissen von Lehrern eintrichtern zu lassen [2].

2.8 In Holland werden Schüler nicht aussortiert

In den Niederlanden versucht man, Schüler auf der Grundlage halbjährlicher landesweiter Lernstandserhebungen so individuell wie möglich zu fördern [6]. Auch die unmenschliche Selektion deutscher Schüler nach der vierten Klasse gibt es in den Niederlanden nicht. Stattdessen gehen alle Schüler 8 Jahre lang in dieselbe Schule und müssen sich erst mit etwa 13 Jahren für eine weiterführende Schule entscheiden [6]. Nach der langen Grundschulphase stehen verschiedene Schulformen zur Auswahl, die um die unteren Klassen gekürzt den deutschen Hauptschulen, Realschulen, verschiedenartigen Gymnasien und Gesamtschulen entsprechen [7]. Den Mindestabschluß nach 11 Schuljahren erreichen niederländische Schüler mit rund 16 Jahren, das Abitur gibt es nach 12 Schuljahren im Alter von etwa 17 Jahren. In den Beruf oder ins Studium treten Holländer also deutlich früher als Deutsche ein.

2.9 Holländische Schulen sind freier, aber vergleichbar

Es gibt in den Niederlanden eine in der Verfassung verankerte Freiheit des Unterrichts [1]. Deshalb hat im Prinzip jeder Niederländer das Recht, auf Grundlage seiner Religion, Weltanschauung oder pädagogisch-didaktischer Konzepte eine staatlich finanzierte Schule zu gründen [1]. Tatsächlich besuchen etwa 2/3 der holländischen Schüler private Schulen [1, 7]. Die Freiheit des Unterrichts bezieht sich auch auf die inhaltliche und methodische Gestaltung des Unterrichts einschließlich der Stundentafel, aber es werden vom Bildungsministerium qualitative Anforderungen aufgestellt und durch staatliche Prüfungen und ein ausgeprägtes System der Schulevaluation sichergestellt [1, 6]. Die sehr unabhängigen niederländischen Schulen bestimmen auch selbst über das Tempo und die Schritte, mit denen sie sich auf das Ziel „studiehuis“ zubewegen [2].

In den Niederlanden führt das nationale Institut für Bildungsstandards, Schulvergleiche und landesweite Prüfungen (Cito) Tests nach der Grundschule sowie die zentralen Abschlussexamen am Ende der Schulzeit durch [6]. Jede Schule wird alle drei Jahre von einem oder zwei staatlichen Inspektoren besucht [6]. Dabei gibt es kleine Inspektionen zu speziellen Fragen und große Inspektionen, bei welchen über mehrere Tage mit Eltern und Schülern gesprochen, der Unterricht jedes Lehrers besucht und sogar das Finanzmanagement untersucht wird [6]. Dabei werden aber selbst diese Inspektionen zumindest von einem erheblichen Teil der niederländischen Lehrer als Unterstützung bei der Optimierung der eigenen Schule begriffen [6]. Für zunehmenden Unmut sorgte allerdings in den Niederlanden die zügige Veröffentlichung der Inspektionsergebnisse im Internet, da Journalisten aus den Durchschnittsnoten der Abschlusstests ein nationales Ranking der Schulen ableiteten [6]. Nun werden die Prüfungsergebnisse nur noch den Schulen zur Verfügung gestellt, damit nicht öffentlicher Druck die Schulen zu Manipulationen bei den Vergleichstests verleitet [6].

Mit vom Cito entwickelten Testaufgaben für die Fächer Niederländisch, Mathematik und Naturwissenschaften können Lehrer jedes halbe Jahr die Lernfortschritte ihrer Schüler beobachten [6]. Die Schülerantworten werden mit einem Computerprogramm ausgewertet, das mit bunten Grafiken bereits für die Fünf- und Sechsjährigen zeigt, wie sich einzelne Schüler entwickeln und ob sie über oder unter dem Klassenniveau liegen [6]. Mit den gleichen Daten lassen sich auch die Leistungen von Klassen oder ganzen Schülerjahrgängen analysieren, sodaß auch die Leistungen der Lehrer und Schulen landesweit vergleichbar sind [6].

2.10 Pädagogische Dienste bieten Lehrern Hilfe statt Bürokratie

Anstatt Schulen wie in Deutschland von einem aufgeblähten Behördenapparat bürokratisch verwalten zu lassen, bietet die niederländische Regierung ihren Lehrern eine Reihe pädagogischer Dienste an [6]. Allein für die Fortbildung und Beratung von Grundschullehrern stehen insgesamt 2500 Pädagogen, Psychologen und Bibliothekare bereit [6].

3 Geschichte der niederländischen Schulen

Gegen entschiedenen bis hinhaltenden staatlichen Widerstand hatten über ein Jahrhundert lang besonders orthodoxe Katholiken und Protestanten für die Einrichtung und mit staatlichen Schulen gleichberechtigte Finanzierung konfessioneller Schulen gestritten, bevor sie im Jahr 1917 diesen Schulstreit für sich entschieden [7]. Die ganze niederländische Gesellschaft bestand bis in die 1960er Jahre hinein aus vier großen Parallelgesellschaften [7]. Katholische Kinder besuchten katholische Schulen, protestantische Kinder gingen in protestantische Schulen und auch

die Kinder der sozial-demokratischen bzw. liberalen Subkulturen wurden in die entsprechend ausgerichteten Schulen geschickt [7]. Man nennt dies die Versäulung der niederländischen Gesellschaft, die erst in den 1960er Jahren langsam überwunden wurde [7]. Erst seitdem entstammten Eltern, Schüler und Lehrer nicht mehr automatisch derselben abgeschotteten Gruppe und eine auf Kosten weltanschaulicher Grundeinstellungen zunehmende Beachtung der Qualität von Schulen führte zu deren allmählicher Angleichung [7]. Heute sind öffentliche und konfessionell oder pädagogisch besondere bzw. private Schulen in den Niederlanden tatsächlich zwei gleichwertige Schularten, in welchen die überall gleichen staatlich fest vorgegebenen Bildungsziele auf verschiedenen Wegen erreicht werden dürfen [7]. Während öffentliche Schulen auf Initiative der Gemeinden gegründet und von diesen verwaltet werden, entstehen besondere Schulen durch private Initiative und werden von selbständigen Vereinen oder Stiftungen unter Beachtung der gesetzlichen Richtlinien verwaltet [7]. Selbst besondere Lehrmittel an besonderen Schulen werden staatlich finanziert [7].

Mühsam genug hatten die Niederländer gerade ihren Schulstreit überwunden, da erlaubten sie seit Mitte der 80er Jahre ethnisch-kulturellen Minderheiten wie Muslimen und Hindus die Einrichtung von Minderheitenschulen und riskierten eine erneute Bildung von Parallelgesellschaften [7]. Eigentlich sollen die Lehrer in diesen Schulen in niederländischer Sprache die staatlich vorgegebenen Inhalte unterrichten können, aber das scheint nicht sehr gut zu funktionieren [7].

Quellenverzeichnis

- [1] anonym: *Schematische Darstellung des niederländischen Schulsystems*. <http://www.learnline.nrw.de/angebote/medienmathe/nmimmu/niederlande/schulsystem.htm>, gefunden im Dezember 2004 [2.9](#)
- [2] anonym: *Studiehuis - Haus des Lernens*. <http://www.learnline.nrw.de/angebote/medienmathe/nmimmu/niederlande/studiehuis.htm>, gefunden im Dezember 2004 [2.7](#), [2.9](#)
- [3] Judith Enders ; Sebastian Haslinger ; Gernot Rönz ; Christoph Scherrer: *GATS-Verhandlungsrunde im Bildungsbereich: Bewertung der Forderungen*. http://www.bayern.gew.de/gew/Landesverband/Material/gats/GATS_Scherrer_II.pdf, 2003, FB Gesellschaftswissenschaften, Universität Kassel, Nora-Platiel-Str. 1, 34127 Kassel, scherrer@uni-kassel.de [2](#)
- [4] Lilian Fried: *Expertise zu Sprachstandserhebungen für Kindergartenkinder und Schulanfänger. Eine kritische Betrachtung*. <http://www.arbeitskreis-sprachfoerderung.de/expertisefried.pdf>, gefunden im Dezember 2004 [2](#), [2.3](#)
- [5] Ingrid Lohmann: *Anmerkungen über Bildungspolitik, Internationale Erfahrungen - GATS*. <http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/Personal/Lohmann/Publik/anm5.htm>, 12 2002 [2](#)
- [6] Martin Spiewak: *Früher Start zur Weltspitze*. http://zeus.zeit.de/text/2003/15/B-Holland_1, 2003 [2.1](#), [2.2](#), [2.3](#), [2.4](#), [2.5](#), [2.6](#), [2.7](#), [2.8](#), [2.9](#), [2.10](#)
- [7] Johanna Tigges: *Ein Leben lang lernen - das Bildungssystem der Niederlande*. <http://www.uni-muenster.de/HausDerNiederlande/Zentrum/Projekte/NiederlandeNet/Dossier/30-00/index.html>, 2004 [2.8](#), [2.9](#), [3](#)

Index

- Abitur, 3
- altersgemischte Klassen, 2
- Arbeitshaltung, 1
- Aufzeigen, 2
- Ausländeranteil, 2

- Beratung, 4
- Beruf, 3
- Bibliothekare, 4
- Bildungserfolge, 2
- Bildungsprogramm
 - frühkindliches, 1
- Bildungsstandards, 4
- Bildungsziele, 5

- Cito, 1, 4

- Differenzierung
 - orientiert am einzelnen Schüler, 3

- Einzelunterricht, 2
- Eltern, 1
- Elternhäuser, 1
- Entlastung, 3
- Erzieherinnen, 1
- Erziehungsdefizite, 1

- Fördermaßnahmen, 2
- Förderungsdefizite, 1
- Faktenwissen, 3
- Familien
 - ausländische, 1
- Finanzmanagement, 4
- Fortbildung, 4
- Früherkennung, 2

- Gesamtschule, 3
- Grundschule, 1, 2, 4
 - deutsche, 2
 - konventionelle, 2
 - mit Kindergartenklassen, 1
 - Montessori, 2
 - niederländische, 2, 3
 - verlängerte, 3
- Grundschulklasse, 2
- Grundschullehrerausbildung, 1
- Gymnasium, 3

- Hauptschule, 3
- Hilfsangebote, 3
- Hindus, 5

- homogene Lerngruppe, 3

- IGLU, 1
- individuelle Förderung, 3
- Inspektionen, 4
- Integration, 1
- Interesse, 1

- Katholiken, 4
- Kindergarten, 1, 2
- Kindergartenalter, 2

- Lehrer
 - aktiv instruierend, 3
 - Helfer, 3
 - Leistungsnachweise, 4
 - Lerngruppenlenker, 3
 - nicht im Mittelpunkt, 3
 - positive Begleiter-Rolle, 3
 - Sklaventreiber, 3
 - staatliche Hilfen, 4
- Lehrmittel, 5
- Leistungsüberprüfungsdienst, 1
- Leistungsvermögen, 3

- Lernen
 - aktiv selber, 3
 - frühkindliches, 1
 - Haltung, 3
 - in Gruppen, 3
 - selbständig, 2, 3
 - selbstbestimmtes, 3
 - selbstorganisiert, 3
 - unter Druck, 3
 - Zwangsveranstaltung, 3
- Lernerfolg, 2
- Lernfortschritte, 4
- Lernmaterialien, 1
- Lernprozesse, 3
- Lernstand, 3
- Lernstandserhebungen, 2, 3
- Lernstoff, 3
- Lerntempo, 3
- Lese-Rechtschreib-Schwäche, 2

- Mathematik, 1, 4
- Mißtrauen, 3
- Migrantenkinder, 1, 2
- Migrantenkindern, 2
- Minderheiten, 5
- Mindestabschluß, 3

Montessori
 Grundschule, 2
 Pädagogik, 2, 3
 Prinzip, 3
 Schulen, 2, 3
 Muslime, 5
 Naturwissenschaften, 1, 4
 Pädagogen, 4
 Pädagogik, 1
 pädagogische Dienste, 4
 Parallelgesellschaften, 4, 5
 PISA, 1
 Prüfungen
 landesweit einheitlich, 3
 landesweite, 4
 zentrale Abschlussexamen, 4
 Prometric Gruppe, 1
 Protestanten, 4
 Psychologen, 4
 Qualifikation, 1
 Ranking, 4
 Realschule, 3
 Richtlinien, 5
 Schüler
 übernehmen Verantwortung, 3
 aktive, 3
 in der niederländischen Oberstufe, 3
 niederländische, 3
 passive, 3
 selbstständig lernend, 3
 Schulanfang, 2
 Schulbürokratie, 4
 Schuleinstieg, 1
 Schulen
 autonome, 4
 besondere, 5
 katholische, 4
 konfessionelle, 4
 konventionelle, 3
 Leistungsnachweise, 4
 Minderheitenschulen, 5
 Optimierung, 4
 private, 4
 protestantische, 4
 Qualität, 5
 staatlich finanziert, 4, 5
 weiterführende, 3
 Schulevaluation, 4
 Schulklasse
 als Lernkollektiv, 3
 Schulreifetest, 1
 Schulstreit, 4, 5
 Schulsystem, 1
 Schulvergleiche, 4
 Schulversagen, 2
 Schulversager, 2, 3
 Sekundarstufe II
 niederländische, 3
 Selbstbewusstsein, 3
 Selbstlernetechniken, 3
 Selektion, 3
 Sitzenbleiben, 1, 2
 soziale Kompetenz, 3
 Sozialverhalten, 2
 Sprache, 2
 Sprachentwicklungsauffälligkeiten, 2
 Sprachentwicklungsstörungen, 2
 Sprachkompetenz, 2
 staatliche Inspektoren, 4
 Stiftungen, 5
 Stigmatisierung, 3
 Stillsitzen, 2
 studiehuis, 3, 4
 Studium, 3
 Sylvan Learning Systems, 1
 systematisches Testen, 2
 TIMSS, 1
 Unterricht
 muttersprachlicher, 2
 schulischer, 2
 verfassungsgemäße Freiheit, 4
 inhaltlich, 4
 pädagogisch-didaktisch, 4
 Religion, 4
 Weltanschauung, 4
 Vereine, 5
 Versäulung, 5
 volkswirtschaftlich, 2
 Wissen
 übertragen, 3
 einrichten, 3
 selbst erarbeiten, 3
 Wissensvermittlung, 2
 Zeitkontingente, 3
 Zeugnisse, 2
 Zuhören, 2
 zusätzliche Förderung, 2